

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Sanierung in Mühlburg

[urn:nbn:de:bsz:31-219022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-219022)

DIE SANIERUNG IN MÜHLBURG



*Stadtplanungs- und
Hochbaureferat*





Die Entwicklung der Stadt Karlsruhe zu einer Großstadt führte bereits um die Jahrhundertwende zur Verschmelzung mit der ursprünglich selbständigen Gemeinde Mühlburg. Der Rheinhafen, der Bau von Industrieanlagen und gewerblichen Unternehmungen im westlichen Stadtgebiet haben aus dem bisher ruhigen Vorortbezirk einen bedeutenden wirtschaftlichen Eckpfeiler werden lassen, dessen äußeres Gesicht vor allem im Ortskern baulich und verkehrsmäßig jedoch stark zurückgeblieben war. Der Mittelpunkt von Mühlburg ist die Kreuzung der alten Landstraßen von Rastatt nach Mannheim und von Durlach nach der Pfalz. Schon vor dem Kriege war die dringend erforderliche Verbesserung der Mühlburger Straßenführung gefordert worden. Die Kaiserallee schrumpft in Mühlburg auf die Breite fast einer Dorfstraße zusammen. Kreuzungspunkte z. B. an der Hardtstraße/Lameystraße und Rheinstraße/Entenfang waren für den modernen Verkehr völlig unzureichend geworden. Mühlburg wurde ein typisches Beispiel eines verkehrsmäßig überbeanspruchten und baulich verkümmerten Stadtteils. Die erheblichen Kriegszerstörungen und die inzwischen behelfsmäßig untergebrachten Gewerbebetriebe unterstrichen nur noch diesen negativen Eindruck. Die Stadtverwaltung entschloß sich daher im Jahre 1952 zu einer umfangreichen Sanierung dieses Gebietes. Der aufgestellte Bebauungsplan umfaßte 1. die Neuordnung der Straßenführung in Mühlburg, 2. den Wiederaufbau des alten Stadtteils besonders an den stark verbreiterten Straßen, 3. den Neubau eines großen Wohnbezirks im Mühlburger Feld.

Mit der Lösung des Verkehrsproblems bildet vornehmlich die Verbreiterung der Rheinstraße auf 39 m, die Entenfangplatzgestaltung, die zweibahnige Lameystraße und der Wiederaufbau der Wohn- und Geschäftshäuser das derzeitige Kernstück der Sanierung. Es gelang, die Interessen der Stadt und die Absichten der privaten Grundeigentümer in diesem Gebiet auszugleichen und damit eine Bodenordnung aufzustellen, die unter freiwilliger Mitwirkung der privaten Eigentümer die beabsichtigte Neuplanung sicherstellte. Die Mitwirkung der Gemeinn. Wohnungsgesellschaft Sozialwerk bei der

Bodenordnung und der Finanzierung der Privatbauten hat einen beträchtlichen Anteil zum Gelingen des Vorhabens beigetragen. Trotz erheblicher Bodenabtretungen haben die aufbauwilligen gewerblichen Eigentümer schon jetzt großzügige Wohn- und Geschäftshäuser aufgeführt, die den Lebensbedürfnissen der Bewohner des inzwischen errichteten neuen Wohnviertels im Mühlburger Feld als Einkaufszentrum entsprechen.

Auf der etwa 600 m langen Hauptsanierungsstrecke von der Philippstraße zur Ecke Hardtstraße/Lameystraße ist das Aufbauprogramm bis zur Stunde in vollem Gange. Interessant bei der Durchführung in der Praxis ist die Tatsache, daß in verschiedenen Fällen die Rückverlegung der neuen Bauflucht so weit erfolgte, daß die Bewohner der alten Gebäude an der früheren Bauflucht den Neubau in ihrem Rücken abwarten konnten, um nach Fertigstellung in diesen hineinzuziehen. Dadurch wurden zwischenzeitliche Verlagerungen vermieden. Innerhalb dieses Gebiets verändert der alte Ortsteil Mühlburg sein Gesicht recht erheblich und streift damit die alten hemmenden Fesseln ab. Dort wo noch vor 3 Jahren die Ruinen der „Drei Linden“ oder der alten „Westendhalle“ den Bewohnern entgegenstarrten, stehen jetzt schon moderne Geschäfts- und Wohnbauten. Wenn in etwa 2 Jahren die Randbebauungen fertiggestellt sein werden, ist auch mit dem Neubau der Straßen selbst zu rechnen. 220 neue Wohnungen wurden im Sanierungsgebiet inzwischen errichtet, deren größter Teil schon bezogen werden konnte. Weitere 245 Wohnungen werden folgen. 22 Ladengeschäfte öffneten neu ihre Pforten, mehrere Banken und Sparkassen nahmen die Sanierung zum Anlaß, in Mühlburg Filialen zu eröffnen. Ein Kaufhaus von beachtlicher Größe an der Ecke Nuits-/Rheinstraße wird bis Ende 1958 fertiggestellt sein. Daß daneben eine Reihe von gewerblichen Betrieben verlagert bzw. neu errichtet werden mußten, sei nur am Rande erwähnt.

All das und was in den vergangenen Jahren zur Verwandlung des Entenfanges in eine Verkehrsdrehscheibe erster Ordnung geschehen ist, und was vom Mühlburger Feld her sich an Wohnblöcken und Hochhäusern an den Entenfang und an die neue breite Rheinstraße heranschiebt, sind Bausteine und wichtigste Merkmale des neuen Mühlburg.

Seite 40/41:

oben: Die Umgestaltung am Entenfang

unten: Der neue Stadtteil

Das Sanierungsgebiet

